

# Migros handelt richtig

«Entscheid der Migros ist falsch»

*NZZ am Sonntag vom 29. Juli*

Der Entscheid der Migros ist nicht falsch, wie dies das Interview mit Botschafter Yigal Caspi suggeriert. Bisher habe ich mich geweigert, Produkte mit der Ursprungsbezeichnung Israel beim Grossverteiler zu kaufen. Mit der vorgesehenen Kennzeichnung ist es dem Schweizer Konsumenten möglich, Produkte aus den völkerrechtlich illegal besetzten Gebieten zu erwerben und sich damit im Sinne einer politischen Beurteilung zur Nahostsituation zu äussern.

**René Danziger, Adliswil (ZH)**

Dass die Migros dem Kunden mit einer möglichst genauen Herkunftsdeklaration ihre Produkte verkaufen will, ist vorbildlich. Dass dies Israel in Bezug auf die Agrarprodukte aus den besetzten palästinensischen Gebieten nicht passt, überrascht nicht. Daraus zu schliessen, eine solche Herkunftsbezeichnung sei falsch, ist lächerlich! Die Hemmungen des Botschafters, bei der Migros einzukaufen, erinnert mich an die schreckliche Zeit des Dritten Reiches: Damals hiess es: Kauft nicht bei Juden.

**Turi Hohl, Hausen (AG)**

Selbstgerecht, diskussionsunwillig und wenig hilfreich, Vorurteile gegen Israel abzubauen.

**Walter Palmers, Sursee (LU)**

Das Gespräch erinnert mich an die Zeiten von «Vorwärts»-Interviews mit Sowjet-Grössen: unterwürfig und stiefelleckerisch. Sind wir denn Vasallen Israels?

**Ernst Buser, Flüh (SO)**

Die Interviewer gehen gar zart mit dem neuen Botschafter Israels um, während dieser die Schweizer Auslandspolitik ziemlich undiplomatisch kritisiert. Ich frage mich: Wie steht es denn mit Israel? Israel hat seit Jahrzehnten die Atombombe. Menachem Begin, der spätere Ministerpräsident, war Terrorist, er hat mit Sprengstoff gefüllte Benzinkanister an palästinensischen Märkten zur Explosion gebracht. Israel foltert palästinensische Gefangene. Und Caspi kritisiert die schweizerische Neutralitätspolitik.

**Ueli Hofer, Interlaken (BE)**

